

Kerncurriculum
für die Realschule
Schuljahrgänge 5 -10

Geschichte



Niedersachsen

An der Erarbeitung des Kerncurriculums für das Unterrichtsfach Geschichte in den Schuljahrgängen 5 – 10 waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Jobst-H. Homeier, Leer/Ostfriesland

Brigitte Horstmann, Hannover

Martin Lücke, Hildesheim

Christian Machate, Göttingen

Wiebke-Anika Stach, Bad Münder

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2008)

Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Das Kerncurriculum kann als "PDF-Datei" vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) (<http://www.cuvo.nibis.de>) heruntergeladen werden.

Inhalt

	Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula	5
1	Bildungsbeitrag des Faches Geschichte	7
2	Unterrichtsgestaltung mit dem Kerncurriculum	8
2.1	Strukturierende Aspekte	9
2.2	Kompetenzbereiche	14
2.2.1	Prozessbezogene Kompetenzen	14
2.2.2	Inhaltsbezogene Kompetenzen	15
3	Erwartete Kompetenzen	17
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	35
5	Aufgaben der Fachkonferenz	37
	Anhang	38
	Anregungen für die Umsetzung	39
	Operatoren	42

Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula

Kerncurricula und Bildungsstandards

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind zentrale Anliegen im Bildungswesen. Grundlage von Bildung ist der Erwerb von gesichertem Verfügungs- und Orientierungswissen, das die Schülerinnen und Schüler zu einem wirksamen und verantwortlichen Handeln auch über die Schule hinaus befähigt. Den Ergebnissen von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht kommt damit eine herausragende Bedeutung zu. Sie werden in Bildungsstandards und Kerncurricula beschrieben.

Für eine Reihe von Fächern hat die Kultusministerkonferenz Bildungsstandards verabschiedet, durch die eine bundesweit einheitliche und damit vergleichbare Grundlage der fachspezifischen Anforderungen gelegt ist. Die niedersächsischen Kerncurricula nehmen die Gedanken dieser Bildungsstandards auf und konkretisieren sie, indem sie fachspezifische Kompetenzen für Doppeljahrgänge ausweisen und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten benennen. In Kerncurricula soll ein gemeinsam geteilter Bestand an Wissen bestimmt werden, worüber Schülerinnen und Schüler in Anforderungssituationen verfügen.

Kompetenzen

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um Anforderungssituationen gewachsen zu sein. Kompetenzerwerb zeigt sich darin, dass zunehmend komplexere Aufgabenstellungen gelöst werden können. Deren Bewältigung setzt gesichertes Wissen und die Kenntnis und Anwendung fachbezogener Verfahren voraus.

Schülerinnen und Schüler sind kompetent, wenn sie zur Bewältigung von Anforderungssituationen

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen,
- die Fähigkeit besitzen, sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs erkennen,
- angemessene Handlungsschritte durchdenken und planen,
- Lösungsmöglichkeiten kreativ erproben,
- angemessene Handlungsentscheidungen treffen,
- beim Handeln verfügbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen,
- das Ergebnis des eigenen Handelns an angemessenen Kriterien überprüfen.

Kompetenzerwerb

Der Kompetenzerwerb beginnt bereits vor der Einschulung, wird in der Schule in zunehmender qualitativer Ausprägung fortgesetzt und auch im beruflichen Leben weitergeführt. Im Unterricht soll der Aufbau von Kompetenzen systematisch und kumulativ erfolgen; Wissen und Können sind gleichermaßen zu berücksichtigen.

Dabei ist zu beachten, dass Wissen "träges", an spezifische Lernkontexte gebundenes Wissen bleibt, wenn es nicht aktuell und in verschiedenen Kontexten genutzt werden kann. Die Anwendung des Ge-

lernten auf neue Themen, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten, der Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien und die Kontrolle des eigenen Lernprozesses spielen beim Kompetenzerwerb eine wichtige Rolle.

Lernstrategien wie Organisieren, Wiedergabe von auswendig Gelerntem (Memorieren) und Verknüpfung des Neuen mit bekanntem Wissen (Elaborieren) sind in der Regel fachspezifisch lehr- und lernbar und führen dazu, dass Lernprozesse bewusst gestaltet werden können. Planung, Kontrolle und Reflexion des Lernprozesses ermöglichen die Einsicht darin, was, wie und wie gut gelernt wurde.

Struktur der Kerncurricula

Kerncurricula haben eine gemeinsame Grundstruktur: Sie weisen inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzbereiche aus. Die Verknüpfung beider Kompetenzbereiche muss geleistet werden.

- Die prozessbezogenen Kompetenzbereiche beziehen sich auf Verfahren, die von Schülerinnen und Schülern verstanden und beherrscht werden sollen, um Wissen anwenden zu können. Sie umfassen diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel
 - Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
 - fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
 - Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
 - Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.
- Die inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind fachbezogen; es wird bestimmt, über welches Wissen die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Inhaltsbereich verfügen sollen.

Kerncurricula greifen diese Grundstruktur unter fachspezifischen Gesichtspunkten sowohl im Primarbereich als auch im Sekundarbereich auf. Durch die Wahl und Zusammenstellung der Kompetenzbereiche wird der intendierte didaktische Ansatz des jeweiligen Unterrichtsfachs deutlich. Die erwarteten Kompetenzen beziehen sich vorrangig auf diejenigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die Schülerinnen und Schüler am Ende von Doppeljahrgängen verfügen sollen. Wichtig ist auch die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen.

Rechtliche Grundlagen

Allgemeine Rechtsgrundlagen für das fachbezogene Kerncurriculum sind das Niedersächsische Schulgesetz und der Grundsatzterlass für die jeweilige Schulform. Für die Umsetzung der Kerncurricula gelten die fachspezifischen Bezugserlasse.

1 Bildungsbeitrag des Faches Geschichte

Aufgaben und Ziele des Geschichtsunterrichts in den Schuljahrgängen 5 - 10

Schülerinnen und Schüler erfahren im Geschichtsunterricht, was Menschen getan, erlebt, aber auch erlitten haben. Jeder Mensch ist eingebunden in ein vielfältiges Geflecht aus historischen Bezügen und Prozessen und trägt darüber hinaus bewusst oder unbewusst Geschichtsvorstellungen in sich, mit denen er seine Gegenwart erklärt.

Durch die Beschäftigung mit Themen aus vergangenen Zeiten gewinnt der Mensch eine eigene Identität und ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein, das ihm die Teilhabe am kulturellen Gedächtnis seiner Gemeinschaft ermöglicht. So erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre geschichtliche Bedingtheit und die der sie umgebenden Welt zu erkennen, aus der Geschichte heraus zu erklären und zu begreifen. Ansatzpunkte ergeben sich hier bereits in der Auseinandersetzung mit der Lokal- und Regionalgeschichte. Zudem erkennen Schülerinnen und Schüler durch die Untersuchung historischer Prozesse im Geschichtsunterricht, dass die eigene Gegenwart durch diese Prozesse bestimmt ist.

Aus der Beschäftigung mit Geschichte gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsichten in Versagen und Behauptung, Interessenkämpfe und Machtbedürfnisse, in Machtverhältnisse sowie Versuche, sie zu rechtfertigen und zu ändern. Geschichtsunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern sich Alternativen zum Jetzt und Hier vorzustellen, er lässt die historische Gebundenheit des gegenwärtigen Standortes erkennbar werden, eröffnet die Chance zum Widerstand gegen Indoktrination und leistet damit einen Beitrag zur Problembewältigung und zu reflektiertem politischen Handeln in der Gegenwart.

Der Geschichtsunterricht ist dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, der Niedersächsischen Verfassung sowie dem Niedersächsischen Schulgesetz verpflichtet. Er leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen.

Geschichte und Geschichtsunterricht sind stets interessengeleitete (Re-)Konstruktion vergangener Ereignisse und Prozesse, gestützt auf die Auswahl und Interpretation verschiedener Quellen. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass unterschiedliche Interpretationen der Vergangenheit Teil jeder Überlieferung sind. Darüber hinaus verweist der Geschichtsunterricht auf die Vielfalt der in der Geschichte wirkenden Kräfte sowie auf die Offenheit des geschichtlichen Prozesses und vermittelt deshalb kein geschlossenes Weltbild. Gleichwohl bleibt die Wahrung der Grund- und Menschenrechte Maßstab für die Bewertung eigenen und fremden politischen Handelns.

Geschichtsunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende Orientierung in den historischen Bedingungsfeldern Zeit und Raum. Zu verantwortungsbewusstem Handeln und Urteilen sind grundlegendes historisches Wissen, die Kenntnis von Grundformen fachspezifischer Verfahrensweisen und die Ausbildung fachsprachlicher Fertigkeiten unabdingbare Voraussetzung. Die notwendige Orientierung darf aber niemals als bloße Faktensammlung um ihrer selbst willen missverstanden werden. Vielmehr ermöglichen die strukturierenden Aspekte „Leben – Arbeiten – Wirtschaften“, „Herrschaft und politische Teilhabe“ und „Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege“ (s. 2.1), die Flut an Informationen zu ordnen und eine sinnvolle, didaktisch begründete Auswahl von Themen und Inhalten im Geschichtsunterricht mit dem Ziel vorzunehmen, Schülerinnen und Schüler zu historisch gebildeten, eigenverantwortlich handelnden und reflektierenden Persönlichkeiten zu erziehen.

Themen und Zeugnisse der Lokal- und Regionalgeschichte sind dabei in angemessener Weise zu berücksichtigen, weil sie sowohl das historische Interesse am eigenen Lebensraum fördern als auch Ausgangspunkt übergreifender Untersuchungen und Erkenntnisse sein können.

In der Auseinandersetzung mit Medien eröffnen sich Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Für den handelnden Wissenserwerb sind Medien daher selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Sie unterstützen die individuelle und aktive Wissensaneignung und fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen. Medien, insbesondere die digitalen Medien, sind wichtige Elemente zur Erlangung übergreifender Methodenkompetenz. Sie dienen Schülerinnen und Schülern dazu, sich Informationen zu beschaffen, zu interpretieren und kritisch zu bewerten, und fördern die Fähigkeit, Aufgaben und Problemstellungen selbstständig und lösungsorientiert zu bearbeiten.

2 Unterrichtsgestaltung mit dem Kerncurriculum

Zur Ausbildung der im Kerncurriculum erwarteten Kompetenzen werden Wissen und Können gezielt aufgebaut und vernetzt. Die Orientierung an Kompetenzen hat zur Folge, dass der Blick auf die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler gelenkt und das Lernen als kumulativer Prozess organisiert wird. Dies führt zu zunehmend eigenverantwortlichem Lernen der Schülerinnen und Schüler. Innerhalb dieser Lernentwicklung kommt den prozessbezogenen Kompetenzen eine besondere Bedeutung zu.

Die Orientierung in der Zeit setzt eine chronologische Behandlung der fachlichen Inhalte voraus.

Die strukturierenden Aspekte bestimmen sowohl die Auswahl als auch die inhaltliche Fokussierung der Themen. Sie ziehen sich als roter Faden durch die Themen. Dadurch erwerben Schülerinnen und Schüler ein vernetztes und für sie bedeutsames Wissen.

Ein altersangemessenes Längsschnittthema in jedem Doppeljahrgang verdeutlicht beispielhaft den Prozesscharakter von Geschichte.

Prozessorientierte Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler an den in den Tableaus festgelegten Inhalten. Darüber hinaus können sie an anderen, von der Fachkonferenz festgelegten Inhalten gefestigt werden.

Um für den Gebrauch in der Praxis ein hohes Maß an Übersichtlichkeit und Eindeutigkeit zu erreichen, werden die einzelnen Themenbereiche in einheitliche Tableaus gesetzt. Dabei werden die inhaltlichen und prozessorientierten Kompetenzbereiche nebeneinandergestellt, damit die allgemeine Vernetzung von Wissen und Können deutlich wird. Die vertikale Anordnung von Kompetenzen innerhalb der Tableaus stellt keine Hierarchisierung dar.

2.1 Strukturierende Aspekte

Strukturierende Aspekte stellen über unterschiedliche unterrichtliche Inhalte hinweg Zusammenhänge her, die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, historisch begründet und reflektiert zu argumentieren. Dazu werden über die Schuljahrgänge 5 bis 10 immer wieder Themen auf einen oder mehrere strukturierende Aspekte fokussiert. Dies lässt den Prozesscharakter von Geschichte für Schülerinnen und Schüler deutlich werden. Wiederholung, Festigung und Gegenwartsbezüge werden erleichtert. Rückbezüge auf ein zuvor unter dem gleichen strukturierenden Aspekt behandeltes Thema liegen auf der Hand.

Die Fülle vorhandener historischer Informationen macht es erforderlich, eine Reduktion auf ein für den Unterricht vernünftiges Maß vorzunehmen. Dazu werden die folgenden strukturierenden Aspekte genutzt:

Leben – Arbeiten – Wirtschaften

Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsformen und wirtschaftliche, politische, soziale, kulturelle und religiöse Unterschiede bedingen sich gegenseitig. Im Laufe der Geschichte unterliegen sie starken Veränderungen. Sie prägen das Zusammenleben von Menschen und wirken sich auf ihr Handeln aus. In der Auseinandersetzung mit diesem Aspekt werden Vorstellungen über die Lebensbedingungen im Wandel der Zeit differenziert und modifiziert. Gesellschaftliche Prozesse haben Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen des Einzelnen.

Die historische Perspektive verweist darauf, dass Lebensbedingungen durch das Handeln der Menschen hervorgebracht, verändert und verantwortet werden.

Herrschaft und politische Teilhabe

Das Zusammenleben von Menschen in Gesellschaften führt zur Ausbildung von Herrschaftsstrukturen. Diese unterliegen einem durch politische, soziale, geschlechterspezifische, religiöse und ökonomische Faktoren bedingten Veränderungsprozess. Er ist geprägt durch das Streben der Menschen, diese Bedingungsfaktoren zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Dabei bilden sich Ungleichheiten in Bezug auf Teilhabe an Macht heraus.

Menschen verändern Herrschaftsstrukturen vom Recht des Stärkeren hin zu einem staatlichen Gewaltmonopol. Es treten Probleme der Legitimation, Ausübung, Kontrolle und des Missbrauchs von Herrschaft auf.

Das Streben des Menschen nach individueller Freiheit und politischer Teilhabe zielt auf die Überwindung autoritärer Staatsformen und die Ausbildung demokratischer Systeme.

Die historische Perspektive ermöglicht, ein demokratisches System weiterzuentwickeln. Sie befähigt, aktiv dynamische Veränderungsprozesse in Gang zu setzen und verantwortlich zu gestalten.

Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege

Vergangene, heutige und zukünftige Generationen standen und stehen vor der Frage, wie ein dauerhafter Frieden hergestellt werden kann.

Gewalttätige Konflikte innerhalb von Gesellschaften oder zwischen Staaten haben menschliches Leid zur Folge. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Ursachen und Strukturen in der Geschichte zu untersuchen, die zu gewaltsamen Konflikten geführt haben. Diese waren und sind Ergebnis wirtschaftlicher, sozialer und politischer Ungleichheiten. Auch übersteigerte nationalistische, rassistische und religiöse Interessen sind Ursache von Krieg und Verfolgung. Eine Erziehung zu Toleranz und Friedfertigkeit erfordert auch die historische Perspektive.

Für die Vergangenheit, die Gegenwart und Zukunft werden im Geschichtsunterricht friedliche Alternativen aufgezeigt und diskutiert.

Zuordnung der Themenbereiche zu den strukturierenden Aspekten

Die Tabelle auf den folgenden Seiten stellt in knapper Form die Begründung für die Auswahl der Themen dar, macht die Beschränkung der Themen auf einen oder mehrere durch die strukturierenden Aspekte definierten Schwerpunkte deutlich und bildet die Progression der inhaltsbezogenen Kompetenzen innerhalb der strukturierenden Aspekte ab.

Themenbereiche	Leben – Arbeiten – Wirtschaften	Herrschaft und politische Teilhabe	Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Krieg	Jg
Einführung in die Geschichte				5/6
Leben in vorgeschichtlicher Zeit	Veränderungen vom Leben des altsteinzeitlichen Jägers und Sammlers über das Leben der jungsteinzeitlichen Bauern und Viehzüchter führen zur ersten beruflichen Spezialisierung der Menschen in der Metallzeit.			5/6
Eine frühe Hochkultur – Beispiel Ägypten	Die Abhängigkeit der Menschen vom Nilhochwasser bestimmt Lebens- und Arbeitsbedingungen.	Ein Staatswesen mit hierarchischem Aufbau entsteht.		5/6
Römisches Weltreich und Begegnung fremder Kulturen	Die Begegnung mit fremdem Wissen beeinflusst und bereichert die eigene Kultur.		Ein Staat weitet seinen Machtbereich durch Eroberungskriege aus.	5/6
Leben im Mittelalter	Regeln bestimmen das Wirtschaften und die gesellschaftliche Stellung des Einzelnen.	Neben dem von Adel und Kirche geprägten Feudalsystem auf dem Land haben in den Städten Patrizier und Handwerker Anteil an der Macht.		5/6
Kindheit in verschiedenen Zeiten (Längsschnitt)	Lebensbedingungen von Kindern verändern sich.			5/6
Neues Weltbild, Erfindungen, Entdeckungen	Auf Grund eines veränderten Weltbildes und wirtschaftlicher Interessen werden wichtige Erfindungen gemacht und Entdeckungsreisen durchgeführt.		Es gibt gewaltsame Eroberungen, insbesondere in Süd- und Mittelamerika.	5/6

Themenbereiche	Leben – Arbeiten – Wirtschaften	Herrschaft und politische Teilhabe	Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Krieg	Jg
Von der Kolonialisierung zur Globalisierung (Längsschnitt)	Fremde Völker werden aus wirtschaftlichen Gründen in verschiedenen Epochen ausgebeutet.	Die Staaten Europas unterwerfen Völker auf anderen Kontinenten und beherrschen sie.		7/8
Reformation, Bauernkrieg und Dreißigjähriger Krieg			Missstände führen zu Aufständen und Kriegen, die mit religiösen Argumenten gerechtfertigt werden.	7/8
Französische Revolution		Als Folge der Unterdrückung durch ein absolutistisches System streben Menschen nach politischer Teilhabe auf der Basis von Gewaltenteilung und Menschenrechten.	Ungerechte Lebensverhältnisse führen zu neuen Ideen und unterschiedlichen Formen von Gewalt. Staaten führen Kriege, um Ideen und Herrschaftsformen zu exportieren oder zu unterdrücken.	7/8
Industrielle Revolution	Arbeit und Technik verändern die Existenz- und Lebensbedingungen der Menschen grundlegend.			7/8
Entstehung des monarchischen Nationalstaates (1848 – 1871)		Fürsten errichten einen monarchischen Nationalstaat, Staatsgründung „von oben“ statt „von unten“.	Forderungen nach politischer Teilhabe führen zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Staatsbürgern und Staatsmacht.	7/8
Imperialismus und Erster Weltkrieg			Das Streben von Staaten nach wirtschaftlicher und politischer Vormachtstellung führt zum Massensterben im technisierten Krieg.	7/8
Weimarer Republik	Die inneren und äußeren wirtschaftlichen Belastungen in der Weimarer Republik gefährden die Existenz von Millionen Menschen.	Die erste Demokratie in Deutschland wird errichtet. Sie ist durch Wirtschaftskrisen gefährdet.		7/8

Themenbereiche	Leben – Arbeiten – Wirtschaften	Herrschaft und politische Teilhabe	Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Krieg	Jg
NS-Diktatur in Deutschland		Das Fehlen eines allgemeinen Demokratiebewusstseins und Schwächen der Verfassung führen zur Errichtung der NS-Diktatur.	Staatlicher Terror und rassistische Ideologie richten sich gegen Minderheiten und politische Gegner. Sie rufen unterschiedliche Formen von Widerstand hervor. Dem gezielt vorbereiteten und gnadenlos durchgeführten Weltanschauungskrieg fallen Millionen von Menschen zum Opfer.	9 /10
Geteilte Welt und Kalter Krieg		Unter Führung der Weltmächte USA und UdSSR entstehen zwei ideologisch entgegengesetzte Machtblöcke.	Das Wettrüsten der Supermächte führt nicht in die direkte militärische Konfrontation, aber zu Krisen, die die Existenz der Menschheit bedrohen.	9 /10
Der Weg zur deutschen Einheit	Streben nach individueller Freiheit und das Scheitern der Planwirtschaft führen zum Zusammenbruch der DDR.	Eine massenhafte Volksbewegung überwindet das Ein-Parteien-System auf friedlichem Wege und etabliert demokratische Strukturen.		9 /10
Begegnungen unterschiedlicher Kulturen in Europa (Längsschnitt)	Wirtschaftliche Kontakte führen in verschiedenen Epochen zu einer kulturellen Bereicherung der eigenen Gesellschaft, aber auch zu krisenhaften Situationen.		Expansion führt zu kriegerischen, aber auch friedlichen Begegnungen zwischen Völkern und Kulturen.	9 /10

2.2 Kompetenzbereiche

2.2.1 Prozessbezogene Kompetenzen

Erkenntnisgewinnung und Methoden

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Laufe des Geschichtsunterrichts die Kompetenz, mit historischen Quellen sachgerecht umzugehen und sie von historisierenden Darstellungen zu unterscheiden. Sie entnehmen Informationen aus einzelnen Quellen, unterscheiden verschiedene Quellengattungen auf ihren Aussagegehalt hin und nehmen unterschiedliche Perspektiven und Intentionen der Verfasser von Bild- und Textquellen wahr. Durch diesen Prozess der Erkenntnisgewinnung werden Schülerinnen und Schüler auch über die Schulzeit hinaus in die Lage versetzt, sich selbstständig Informationen zu erarbeiten und diese kritisch zu hinterfragen.

Jeder Erwerb von Fachwissen wird erst durch die prozessbezogene Kompetenz der Erkenntnisgewinnung sinnvoll. Ihre Teilkompetenzen sind:

- Quellen und Darstellungen unterscheiden
- Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen
- Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen
- Selbstständig Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren
- Verfahren historischer Untersuchung kennen

Beurteilung und Bewertung

Politisch bildender Geschichtsunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern, unterschiedliche Wertvorstellungen und Lebensweisen zu verstehen und zu deuten. In diesem Sinne bedeutet Fremdverstehen einerseits historische Probleme aus ihrer Zeit heraus zu bewerten und andererseits nach heutigen allgemeingültigen Wertmaßstäben einzuordnen. Indem die Schülerinnen und Schüler eigene Fragen an die Vergangenheit stellen, Argumente entwickeln und diese überprüfen, gelangen sie zu eigenen Positionen und können diese hinterfragen.

Durch die verschiedenen Herangehensweisen an Quellen, das Einordnen der gewonnenen Informationen und das Hinterfragen dieser Erkenntnisse interpretieren Schülerinnen und Schüler Geschichte als Konstrukt.

Geschichte wird durch die prozessbezogene Kompetenz der Beurteilung und Bewertung wichtig für die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Die Teilkompetenzen sind:

- Geschichte als Konstrukt deuten
- Perspektivität von Quellen und Darstellungen einordnen
- Fremdverstehen leisten
- Sich mit dem Prozesscharakter von Geschichte auseinandersetzen
- Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen
- Mit Darstellungen von Geschichte kritisch umgehen
- Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen
- Argumentieren und Argumente prüfen
- Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren

2.2.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Fachwissen

Schülerinnen und Schüler erwerben historisches Wissen in den Bereichen „Themenbezogenes Fachwissen“ und „Orientierung in der Geschichte“. Das „Themenbezogene Fachwissen“ bezieht sich auf die im Geschichtsunterricht übliche Behandlung einzelner historischer Themen, in der Regel als Epochenquerschnitt. Es werden diejenigen Kenntnisse, Erkenntnisse und Einsichten beschrieben, die Schülerinnen und Schüler beim jeweiligen Thema gewinnen. Gleichzeitig wird der Stellenwert dieses Themas im Kontext der historischen Bildung reflektiert.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch die „Orientierung in der Geschichte“ ein chronologisches und räumliches Orientierungswissen, mit dem sie die behandelten Themen einordnen und Zusammenhänge zwischen ihnen erkennen können. Dies gelingt insbesondere bei der Behandlung von Längsschnitten.

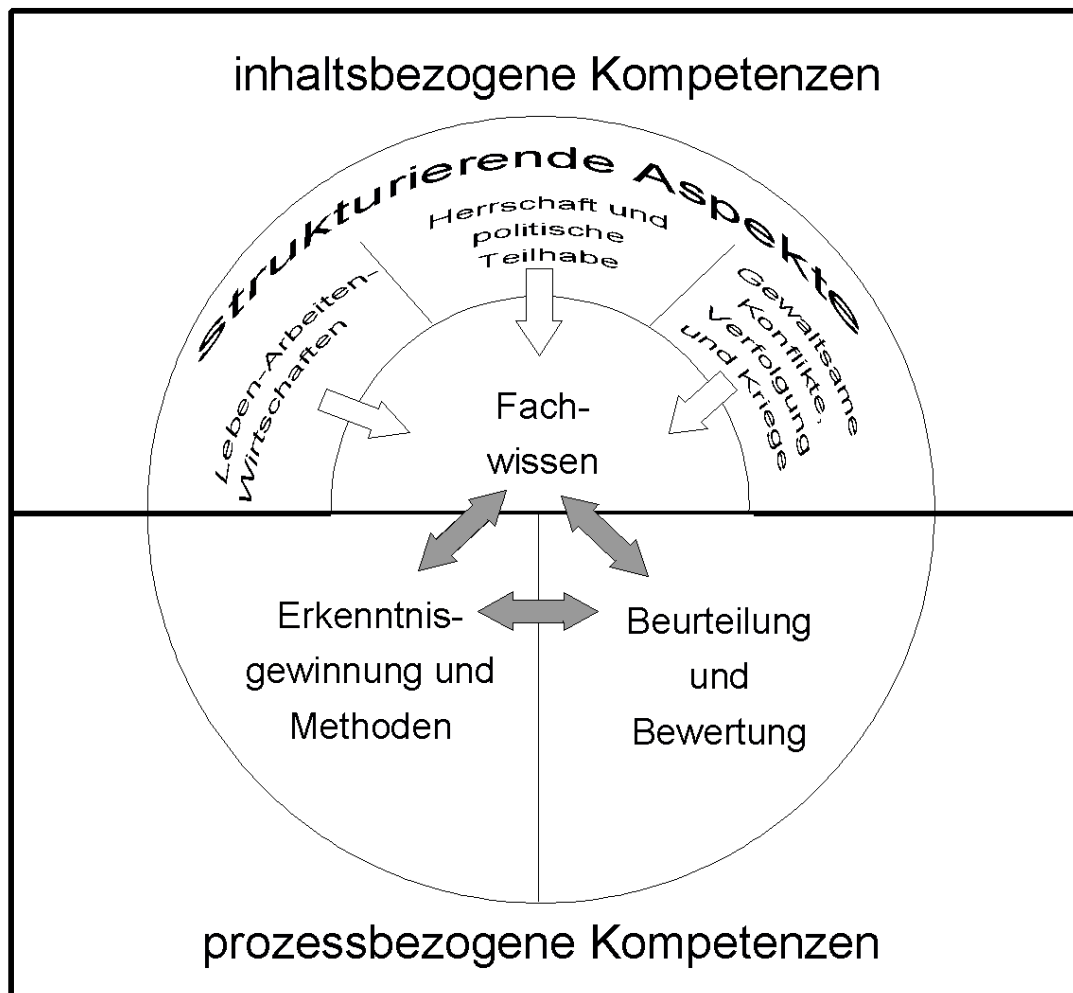
Themenbezogenes Fachwissen

- Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben
- Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen
- Themenbezogene Daten, Namen und Fachbegriffe kennen und korrekt verwenden

Orientierung in der Geschichte

- Einzelne Großabschnitte der Geschichte zeitlich einordnen
- Historische Ereignisse und Prozesse adäquat benennen, zeitlich zueinander in Beziehung setzen und ihre Abfolge bestimmen
- Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen

Die Zusammenhänge zwischen inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen sowie den strukturierenden Aspekten stellt das folgende Schaubild dar:



3 Erwartete Kompetenzen

Schuljahrgänge 5/6

Einführung in die Geschichte

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Geschichte als Abfolge von Ereignissen. • erkennen die Zeit als einen die Geschichte strukturierenden Aspekt. Einzelne Großabschnitte der Geschichte zeitlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... • benennen die geschichtlichen Epochen. • ordnen Epochen auf einem Zeitstrahl ein. Themenbezogene Daten, Namen und Fachbegriffe kennen und korrekt verwenden Die Schülerinnen und Schüler ... • kennen Formen von Quellen.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • entnehmen einfachen Quellen ihrer Region Informationen. Selbstständige Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ... • begreifen ihre Familie und sich selbst als einen Teil der Geschichte. • stellen Zeitabschnitte räumlich dar.	Geschichte als Konstrukt deuten Die Schülerinnen und Schüler ... • erkennen, dass geschichtliche Quellen und Ereignisse unterschiedlich gedeutet werden können. Sich mit dem Prozesscharakter von Geschichte auseinandersetzen Die Schülerinnen und Schüler ... • entwickeln ein Zeitbewusstsein.

Querverweise zu anderen Fächern:
(Erdkunde: Nahraumerkundung)

Leben in vorgeschichtlicher Zeit

Strukturierender Aspekt: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - erarbeiten die Veränderungen vom Leben des altsteinzeitlichen Jägers und Sammlers über das Leben der jungsteinzeitlichen Bauern und Viehzüchter zur ersten beruflichen Spezialisierung der Menschen in der Metallzeit. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - zeigen auf, dass durch die zunehmende Nutzbarmachung der Natur die Menschen ihr Zusammenleben immer stärker strukturieren und organisieren mussten. Historische Ereignisse und Prozesse zeitlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... - ordnen die Abschnitte Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Metallzeit zeitlich ein.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - analysieren Darstellungen verschiedener Fundstücke hinsichtlich ihrer Funktionalität und Anpassung an die Lebensumstände. Verfahren historischer Untersuchung kennen Die Schülerinnen und Schüler... - beschreiben Methoden der archäologischen Forschung. Selbstständige Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ... - vollziehen Alltagstätigkeiten des urzeitlichen Menschen modellhaft nach.	Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ... - erörtern die Vorteile und Schwierigkeiten eines Nomadendaseins gegenüber der Sesshaftigkeit. Geschichte als Konstrukt deuten Die Schülerinnen und Schüler ... - arbeiten heraus, dass steinzeitliche Funde unterschiedliche Interpretationsansätze zulassen. Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ... - würdigen die Kulturleistung der Menschen in vorgeschichtlicher Zeit.

Querverweise zu anderen Fächern:

(Erdkunde: Entstehungsprozesse der Landschaftsformen)

Eine frühe Hochkultur – Beispiel Ägypten

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Herrschaft und politische Teilhabe</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Themenbezogene Daten, Namen und Fachbegriffe kennen und korrekt verwenden Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen die Bedeutung des Nils als Stromoase. Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - beschreiben das Bewässerungssystem und die Vorratshaltung der Ägypter. - kennen die Strukturen des altägyptischen Staatsaufbaus. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - beschreiben die Folgen des Nilhochwassers für die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen. - arbeiten heraus, dass die sich aus der Bewältigung des Nilhochwassers ergebenden Aufgaben in einem organisiertem Staatsgebilde gelöst wurden. Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... - begründen, warum sich die Menschen am Nil angesiedelt haben.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - erarbeiten aus Bildquellen Informationen über das Alltagsleben der ägyptischen Bevölkerung sowie über die Tempel- und Pyramidenbauten. - schließen auf architektonische, technische und künstlerische Leistungen der Menschen in der damaligen Zeit. Quellen und Darstellungen unterscheiden Die Schülerinnen und Schüler ... - unterscheiden zwischen historischen Bildquellen und historisierenden Darstellungen.	Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ... - entwickeln Fragen zu Lebens- und Wirtschaftsbedingungen am Nil. - beschreiben die Abhängigkeit der Lebensverhältnisse von den naturräumlichen Voraussetzungen. - diskutieren Vor- und Nachteile der fest gefügten Gesellschaftsstruktur. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... - vergleichen unsere heutige Schrift mit den Hieroglyphen.

Römisches Weltreich und Begegnung fremder Kulturen

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen die Entwicklung Roms vom Stadtstaat zum Imperium. - beschreiben Aspekte des römischen Alltagslebens und der Infrastruktur Roms. - kennen das Alltagsleben der Germanen zur Römerzeit. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen die Auswirkung der Expansionskriege auf die heimische Wirtschaft und die gesellschaftliche Schichtung. Historische Ereignisse und Prozesse adäquat benennen, zeitlich zueinander in Beziehung setzen und ihre Abfolge benennen Die Schülerinnen und Schüler ... - zeigen auf, dass die Begegnung von römischer und germanischer Kultur das Leben der Menschen wechselseitig beeinflusst hat. Historische Ereignisse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... - skizzieren die Ausdehnung der römischen Herrschaft. - kennen das germanische Siedlungsgebiet.	Quellen und Darstellungen unterscheiden Die Schülerinnen und Schüler ... - erkennen die Beschreibung germanischen Lebens bei Tacitus als historische Textquelle. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... - erkennen in den Darstellungen des germanischen Lebens die römische Sichtweise. Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - entnehmen Geschichtskarten Informationen über die territoriale Ausdehnung des römischen Reiches.	Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ... - nehmen am Beispiel des römischen Alltagslebens das Handeln von Menschen auf der Basis der zeitgenössischen Wertevorstellung wahr. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... - finden in Sprache, Baudenkmälern und Städtegründungen Spuren römischer Kultur. - nehmen einfache punktuelle Vergleiche zwischen „damals“ und „heute“ in Bezug auf die Begegnung unterschiedlicher Kulturen vor.

Leben im Mittelalter

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Herrschaft und politische Teilhabe</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben die Lebens- und Arbeitsbedingungen des mittelalterlichen Menschen auf dem Land und in der Stadt. • beschreiben den Prozess, in dem Bauern von Grundherren abhängig wurden. • kennen Merkmale des Lehnswesens. • kennen die Entwicklung politischer Strukturen in der mittelalterlichen Stadt. • kennen die Funktionen der Kirche als weltanschauliches Fundament der Gesellschaft, als Grundherr und als Kulturträger. Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... • nennen Beispiele für mittelalterliche Stadtgründungen in Europa.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • erarbeiten sich aus Bildquellen Informationen über das Alltagsleben der Landbevölkerung. • vollziehen anhand von Stadtplänen aus unterschiedlichen Epochen die räumliche Entwicklung einer Stadt nach. • entnehmen Geschichtskarten Faktoren, die zur Entstehung von mittelalterlichen Städten führten. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... • untersuchen anhand einer Gründungsurkunde die Interessen, die zur Stadtgründung führten. • setzen sich mit einer Zunftordnung und Schilderungen des Alltagslebens von Handwerksgelesen auseinander.	Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ... • entwickeln Fragen zum Abhängigkeitsverhältnis zwischen Bauern und Grundherren. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Schülerinnen und Schüler ... • untersuchen möglichst vor Ort oder in der Region, sonst auch im Internet Spuren des Mittelalters. Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler ... • diskutieren den Satz „Stadtluft macht frei“.

Querverweise zu anderen Fächern:(Erdkunde: *Leben und Wirtschaften in Deutschland*)

Kindheit in verschiedenen Zeiten (Längsschnitt)

Strukturierender Aspekt: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen auf Kindheit bezogene Aspekte der Lebensbedingungen in ausgewählten Zeitabschnitten der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - benennen verschiedene Formen der Kinderarbeit in den Epochen. - kennen Zugangsmöglichkeiten zu Bildung und deren Vermittlung in den Epochen. - kennen Spiele und Spielzeug aus den Epochen. - kennen Formen der staatlichen Einflussnahme auf die Erziehung in den Epochen. Einzelne Großabschnitte der Geschichte zeitlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... - ordnen die einzelnen Zeitabschnitte den verschiedenen Epochen zu.	Quellen und Darstellungen unterscheiden Die Schülerinnen und Schüler ... - begründen den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen. Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - entnehmen einfachen Text-, Sach- und Bildquellen Informationen.	Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ... - bewerten die Bedeutung der Arbeit für Kinder. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... - vergleichen die Arbeits-, Freizeit- und Lernbedingungen von Kindern früher mit ihren eigenen. - arbeiten den Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Stellung und Bildungsmöglichkeiten heraus. Eigene Fragen an die Geschichte stellen Die Schülerinnen und Schüler ... - vermuten, welche Faktoren zu Veränderungen geführt haben.

Neues Weltbild, Erfindungen, Entdeckungen

Strukturierender Aspekt: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben wichtige Erfindungen und Entdeckungsreisen zu Beginn der Neuzeit. • beschreiben die Lebenssituation der amerikanischen Ureinwohner. • schildern gewaltsame Eroberungen durch die europäischen Kolonialmächte in Mittel- und Südamerika und deren Folgen. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • kennen die Voraussetzungen für expandierenden Handel und seine Folgen. • arbeiten den Wandel des europäischen Welt- und Menschenbilds heraus. Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... • skizzieren auf einer Weltkarte sowohl die Handelswege des Orienthandels als auch die Reiserouten der Entdecker.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • vergleichen verschiedene historische Weltkarten und schließen auf geografische Erkenntnisse und Raumerfahrung der Menschen in der damaligen Zeit. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... • analysieren verschiedene Text- und Bildquellen zum selben Ereignis. • benennen die unterschiedlichen Perspektiven von Eroberern und Eroberten.	Eigene Frage an die Geschichte stellen Die Schülerinnen und Schüler ... • vergleichen die Motive der Entdecker von damals mit Motiven moderner Entdecker. Mit Darstellungen von Geschichte kritisch umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • bewerten die historische Darstellung und Deutung der Kolonialisierung durch die zeitgenössischen Europäer.

Querverweise zu anderen Fächern:
(Erdkunde: Lage von Kontinenten und Ozeanen)

Von der Kolonialisierung zur Globalisierung (Längsschnitt)

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Herrschaft und politische Teilhabe</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen den Ablauf des Dreieckshandels. - beschreiben die koloniale Aufteilung Afrikas durch die europäischen Mächte. - schildern die Ausweitung des Kakaoanbaus auf afrikanische Kolonien. - beschreiben am Beispiel der Kakaobohne das System der Ausbeutung der Kolonien. - beschreiben die Entwicklung von der Nahrungsmittelproduktion für den Eigenverbrauch hin zur Plantagenproduktion für den Weltmarkt. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse herausarbeiten Die Schülerinnen und Schüler ... - erklären die Lebensbedingungen von großen Teilen der Bevölkerung in der „Dritten Welt“. Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... - beschreiben die geografische Lage der ehemaligen Kolonien.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern eine Strukturskizze. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... - untersuchen verschiedene historische Werbematerialien zu Kakaoprodukten.	Gegenwartsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... - erklären die gegenwärtigen Lebensbedingungen in Teilen der ehemaligen Kolonien als eine Folge von Kolonialisierung. - stellen die heute übliche Verteilung des Gewinns aus Kakaoprodukten der Verteilung des Gewinns durch „Fair Trade“ gegenüber. Perspektivität von Quellen und Darstellungen einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... - vergleichen Darstellungen der Werbung für Konsumenten mit Darstellungen der Wirklichkeit von Produzenten. Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ... - diskutieren, ob sie über ihr Konsumverhalten Einfluss nehmen können.

Reformation, Bauernkrieg und Dreißigjähriger Krieg

Strukturierender Aspekt: <i>Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Luther und die Reformation in ihrer Bedeutung für den Bauernkrieg. • schildern, dass die Reformation die Reichseinheit gefährdete. • beschreiben das Kriegselend des Dreißigjährigen Krieges. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • kennen die Ursachen und Folgen des Bauernkriegs. • zeigen auf, dass im Dreißigjährigen Krieg konfessionelle Konflikte ausgenutzt wurden, um machtpolitische Interessen zu verfolgen. • kennen die Folgen des Dreißigjährigen Krieges.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • interpretieren zeitgenössische Flugblätter als Mittel des religiösen und politischen Kampfes. • untersuchen Statistiken zu Bevölkerungsverlusten im Dreißigjährigen Krieg und bewerten diese im Hinblick auf die gesellschaftlichen Folgen.	Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ... • diskutieren am Bauernkrieg die Frage der Legitimität von Gewalt zur Lösung eines gesellschaftlichen Konflikts. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... • vergleichen unterschiedliche Rechtfertigungen in heutigen kriegerischen Auseinandersetzungen mit religiösem Hintergrund mit denen aus Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg. • bewerten die Instrumentalisierung von Religion zur Durchsetzung politischer Ziele.

Querverweise zu anderen Fächern:

(Religion: Reformation)

Französische Revolution

Strukturierende Aspekte: <i>Herrschaft und politische Teilhabe; Gewaltsame Konflikte, Verfolgungen und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen die Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen des französischen Absolutismus. - beschreiben die Ideen der Aufklärung. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse herausarbeiten Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen die revolutionäre Entwicklung bis zum Scheitern der Republik. - kennen die Prinzipien der Gewaltenteilung, die Menschen- und Bürgerrechte. - schildern die Grundzüge der Verfassungen von 1791 und 1793. - arbeiten in der Herrschaft Napoleons diktatorische Elemente und die Wahrung von Errungenschaften der Revolution heraus. Historische Ereignisse und Prozesse adäquat einordnen, zeitlich zueinander in Beziehung setzen und ihre Abfolge wiedergeben Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen die Reaktionen der europäischen Königshäuser auf das revolutionäre Frankreich.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - analysieren Karikaturen. - erläutern eine Strukturskizze. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... - nehmen den Aussagegehalt von Textquellen verschiedener gesellschaftlicher Schichten wahr.	Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ... - diskutieren aus der Perspektive verschiedener Gruppen der französischen Gesellschaft. Gegenwartsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... - weisen nach, dass Herrschaft durch das Volk legitimiert sein muss. - arbeiten Gemeinsamkeiten zwischen der Erklärung der Bürger- und Menschenrechte und dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland heraus. Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ... - diskutieren den Einsatz von Terror. - erörtern die Entwicklung von 1789 bis 1804 vor dem Hintergrund der Ansprüche von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“. Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler... - entwickeln mit der gewonnenen Erkenntnis eigene Argumente zu der Frage, ob die Revolution als gescheitert betrachtet werden kann.

Querverweise zu anderen Fächern:

(Politik: Zusammenleben in der demokratischen Gesellschaft)

Industrielle Revolution

Strukturierender Aspekt: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben die Veränderungen der Lebens- und Arbeitssituation von Frauen, Männern und Kindern durch die Industrialisierung. • erkennen, dass durch die Veränderung der Lebens- und Arbeitsbedingungen neue Gesellschaftsschichten entstehen, die sich politisch organisieren. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben die Ursachen und die Folgen der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung in Deutschland im 19. Jahrhundert.	Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... • nehmen die Perspektivität von Quellen aus der Sicht unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen wahr. • vergleichen verschiedene Quellen mit politischem Inhalt hinsichtlich ihrer Intention. Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • untersuchen und interpretieren Fotos von Arbeiter- und Bürgerfamilien hinsichtlich der unterschiedlichen Lebenssituationen.	Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ... • diskutieren Vor- und Nachteile der Industrialisierung aus Sicht verschiedener gesellschaftlicher Gruppen. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... • setzen sich mit der Sozialen Frage als Ausgangspunkt neuer politischer Konstellationen und ihren Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft auseinander. • vergleichen einen mittelalterlichen Handwerksbetrieb mit einer Fabrik des 19. Jahrhunderts und einem vollautomatisierten Betrieb der Gegenwart.

Querverweise zu anderen Fächern:*(Politik: Arbeit und soziale Sicherung)*

Entstehung des monarchischen Nationalstaates (1848 – 1871)

Strukturierende Aspekte: <i>Herrschaft und politische Teilhabe; Gewaltsame Konflikte, Verfolgungen und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen Aspekte der Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen in Deutschland zwischen 1815 und 1848. - kennen Merkmale des wilhelminischen Obrigkeitsstaates. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse herausarbeiten Die Schülerinnen und Schüler ... - nennen revolutionäre Ereignisse von 1848/49 in Deutschland. - erläutern die Gründe für das Scheitern der Nationalversammlung. - beschreiben die Errichtung des deutschen Nationalstaates.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - analysieren Bildquellen. - erläutern Strukturskizzen. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... - nehmen den Aussagegehalt von Text- und Bildquellen verschiedener gesellschaftlicher Schichten wahr.	Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ... - diskutieren die versuchte Reichsgründung „von unten“ und die erfolgte „von oben“. Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler ... - prüfen, ob die Forderungen nach Einigkeit, Recht und Freiheit im wilhelminischen Obrigkeitsstaat realisiert wurden. Perspektivität von Quellen und Darstellungen einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... - erkennen die Verfälschung historischer Ereignisse in verschiedenen Bildquellen.

Imperialismus und Erster Weltkrieg

Strukturierender Aspekt: <i>Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • schildern das Bestreben europäischer Staaten, ihren Machtbereich über weite Gebiete der Erde auszudehnen. • beschreiben den Ersten Weltkrieg als ersten technisierten Krieg mit Massenheeren und Massensterben. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • kennen die Intentionen und Folgen der Bündnispolitik der europäischen Großmächte. • charakterisieren den Versailler Vertrag als Versuch einer Neuordnung Europas. Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... • ordnen die Ausdehnung der europäischen Machtbereiche topografisch zu.	Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • entnehmen Statistiken Informationen zum Rüstungswettlauf. Selbstständige Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ... • erarbeiten sich die Bündnissysteme zwischen 1871 und 1914 und stellen sie in einem Schaubild dar. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... • analysieren Propagandaplakate verschiedener Staaten. • untersuchen Aussagen von Generälen und Soldaten zur Wirklichkeit des Krieges.	Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ... • bewerten Aufrüstung und Krieg als Mittel von Politik. • setzen sich mit den Anfängen der Friedensbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts auseinander. • diskutieren die Kriegsbegeisterung von Teilen der europäischen Bevölkerung. • bewerten Absichten und Ergebnisse des Versailler Vertrages. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... • vergleichen das Römische Imperium, das Englische Empire und die amerikanische Weltpolitik des 20. und 21. Jahrhunderts. Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ... • prüfen, ob der Ausbruch des Ersten Weltkriegs vermeidbares Ergebnis der Bündnispolitik war.

Weimarer Republik

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Herrschaft und politische Teilhabe</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen die inneren und äußeren wirtschaftlichen Belastungen der Weimarer Republik. - kennen die Grundzüge der Weimarer Verfassung. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - arbeiten die Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik heraus.	Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... - stellen die unterschiedlichen Perspektiven politischer Plakate gegenüber. Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - erschließen sich den Informationsgehalt unterschiedlicher Statistiken, von Schaubildern und Diagrammen. - erstellen eine thematische Karte, welche die autoritären Regimes in den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts in Europa zeigt.	Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ... - diskutieren Probleme der Weimarer Republik aus Sicht verschiedener gesellschaftlicher Gruppen. Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ... - vergleichen spezifische Aspekte der Weimarer Republik mit heutigen gesellschaftlichen Phänomenen. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... - diskutieren, welchen Beitrag zur Emanzipation die Einführung des Frauenwahlrechts geleistet hat. Mit Darstellungen von Geschichte kritisch umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - deuten verschiedene historische Darstellungen des gleichen gesellschaftlichen Problems unter dem Gesichtspunkt der Perspektivität.

NS-Diktatur in Deutschland

Strukturierende Aspekte: <i>Herrschaft und politische Teilhabe; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben die Umwandlung der Weimarer Demokratie in eine nationalsozialistische Diktatur. • schildern die gezielte Vorbereitung des Zweiten Weltkriegs durch die Nationalsozialisten. • kennen wichtige Aspekte der NS-Ideologie. • kennen Maßnahmen der Nationalsozialisten zur Diskriminierung und Verfolgung von Juden, politischen Gegnern und anderen Minderheiten. • beschreiben die Vorbereitung und Durchführung des Völkermords. • kennen Formen des Widerstandes. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • stellen die Auswirkungen des Krieges auf die Menschen Europas dar: Zerstörung, Hunger und Tod, Flucht und Vertreibung.	Selbstständige Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ... • erforschen und präsentieren Ereignisse der Lokalgeschichte aus den Jahren 1933 bis 1945. • untersuchen Erscheinungsformen des Antisemitismus in Vergangenheit und Gegenwart. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... • stellen Täter- und Opferäußerungen gegenüber. Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • untersuchen nationalsozialistische Propaganda an unterschiedlichen Ton-, Bild- oder Textquellen.	Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ... • setzen sich mit Möglichkeiten und Risiken von Widerstand in der NS-Diktatur auseinander. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... • vergleichen nationalsozialistische Ideologie mit rechtsextremistischen Vorstellungen von heute und nehmen dazu Stellung. • diskutieren Konsequenzen der Judenverfolgung für die deutsche Nachkriegspolitik. Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ... • setzen sich mit der Verführung und Verführbarkeit Jugendlicher in der nationalsozialistischen Diktatur auseinander.

Querverweise zu anderen Fächern:

(Politik: Politik in der Demokratie)

Geteilte Welt und Kalter Krieg

Strukturierende Aspekte: Herrschaft und politische Teilhabe; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methode	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen die Bedingungen und den Verlauf des politischen Neubeginns in Deutschland. - kennen Stationen der deutschen Teilungsgeschichte. - beschreiben die Konstellationen des Kalten Krieges. - kennen Krisen des Kalten Krieges. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - zeigen die außenpolitische Konfrontation der Alliierten in ihrer Auswirkung auf das Nachkriegsdeutschland auf. - kennen die ökonomischen und ideologischen Interessen der beiden Weltmächte. - erläutern die entstehende Blockbildung. - erläutern die Bedeutung der Entspannungspolitik für Konfliktabbau und Friedenssicherung. Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ... - beschreiben die territoriale Neuordnung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg.	Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... - nehmen die Perspektivität von Filmquellen wahr. Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... - erarbeiten den Propagandagehalt von Quellen aus dem Kalten Krieg. Verfahren historischer Untersuchung kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - führen Zeitzeugenbefragungen durch.	Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ... - diskutieren die Folgen der Auflösung des Ostblocks sowie Ansätze und Möglichkeiten einer Neuordnung des internationalen Systems. Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler ... - prüfen den Einfluss der Friedensbewegung der achtziger Jahre auf staatliches Handeln.

Querverweise zu anderen Fächern:
(Politik: Internationale Sicherheit)

Der Weg zur deutschen Einheit

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Herrschaft und politische Teilhabe</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methode	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen Grundzüge der politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. - nennen Beispiele des Alltagslebens in beiden deutschen Staaten. - nennen Aspekte des Niedergangs der sozialistischen Staaten. - beschreiben den Fall der Mauer und den Weg zur deutschen Einheit. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... - kennen Aspekte der wirtschaftlichen und politischen Situation in beiden deutschen Staaten. - kennen die massenhafte Ausreisebewegung aus der DDR. - beschreiben das Erstarken der Bürgerbewegung in der DDR und die friedliche deutsche Revolution von 1989.	Selbstständige Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ... - erarbeiten Stationen des Vereinigungsprozesses anhand zeitgenössischer Medien und präsentieren sie. Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ... - untersuchen Aussagen aus der Bundesrepublik Deutschland und der DDR zu gleichen politischen Ereignissen.	Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ... - setzen sich mit Urteilen über den Vereinigungsprozess auseinander. - diskutieren aus Sicht einiger beteiligter Gruppen über Entscheidungen im Vereinigungsprozess. - setzen sich mit der Emotionalität im Vereinigungsprozess auseinander. Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... - überprüfen Erwartungen und Enttäuschungen in Zusammenhang mit der Einheit. - vergleichen Aspekte mit dem Einigungsprozess in Europa.

Querverweise zu anderen Fächern:
(Politik: Europa; Politik in der Demokratie)

Begegnung unterschiedlicher Kulturen in Europa (Längsschnitt)

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ... • skizzieren die Zeit maurischer Herrschaft in Spanien unter dem Gesichtspunkt des friedlichen Zusammenlebens der Religionen und Völker. • kennen Aspekte der Entwicklung der jüdischen Emanzipation in Europa nach 1789. • kennen Teile der Entwicklung des Deutschland- und Frankreich- bzw. Polenbildes im jeweils anderen Land. Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • kennen Faktoren, die zur Begegnung zwischen den Kulturen führen.	Verfahren historischer Untersuchung kennen Die Schülerinnen und Schüler ... • kennen den Längsschnitt als Methode historischer Untersuchung. • untersuchen Fremdwörter in der deutschen Sprache auf ihre Herkunft. Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ... • arbeiten aus verschiedenen Quellen die gegenseitige Bereicherung, die Gefühle von Bedrohung und Ängsten und tatsächliche Konflikte in der Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen heraus. Selbstständige Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ... • entwickeln Präsentationen zur Darstellung der erarbeiteten Erkenntnisse.	Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ... • diskutieren Ängste und Vorurteile von Einheimischen und Fremden in der Geschichte und heute. Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ... • erörtern den Widerspruch zwischen jüdischen Kulturleistungen in Deutschland und antisemitischen Vorurteilen.

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften geben sie Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Leistungen im Unterricht werden in allen Kompetenzbereichen eines Faches festgestellt. Dabei ist zu bedenken, dass die in dem Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, nur in Ansätzen erfassen.

Grundsätzlich ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege in Lernsituationen dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

Bei Leistungs- und Überprüfungssituationen steht die Vermeidung von Fehlern im Vordergrund. Das Ziel ist, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.

Ein am Erwerb von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen orientierter Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern durch geeignete Aufgaben einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in Leistungssituationen ein. Dies schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer persönlichen Lernfortschritte sind die Ergebnisse schriftlicher, mündlicher und anderer spezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen. In Lernkontrollen sind inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen angemessen zu berücksichtigen. Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in der Realschule“ in der jeweils geltenden Fassung.

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Bestimmung der Gesamtzensur im Fach Geschichte ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Leistungen. Der Anteil der schriftlichen Leistungen an der Gesamtzensur ist abhängig von der Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen innerhalb eines Schulhalbjahres bzw. Schuljahres. Er darf ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unterschreiten.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z.B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Unterrichtsdokumentationen
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Präsentationen, zunehmend mediengestützt
- Freie Leistungsvergleiche wie etwa Schülerwettbewerbe

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen einbezogen.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein und erläutert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Quantität und die Qualität der Beiträge für die Beurteilung maßgeblich sind.

5 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen schuleigenen Arbeitsplan (Fachcurriculum).

Der schuleigene Arbeitsplan ist regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln, auch vor dem Hintergrund interner und externer Evaluation. Die Fachkonferenz trägt somit zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz

- erarbeitet Themen bzw. Unterrichtseinheiten, die den Erwerb der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und nutzt lokale und regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Doppeljahrgänge fest,
- legt Themen bzw. Unterrichtseinheiten für Wahlpflichtkurse fest, die die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen erweitern, vertiefen und festigen,
- empfiehlt die Unterrichtswerke und trifft Absprachen zu sonstigen Materialien, die für das Erreichen der Kompetenzen wichtig sind,
- entwickelt ein fachbezogenes Konzept zum Einsatz von Medien, das Teil des schuleigenen Mediencurriculums ist,
- benennt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums, auch unter Berücksichtigung des Curriculums Mobilität,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- trifft Absprachen über die Anzahl und Verteilung verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr,
- trifft Absprachen zur Konzeption und zur Bewertung von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Lernkontrollen,
- bestimmt das Verhältnis von schriftlichen, mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- wirkt mit an Konzepten zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang in berufsbezogene Bildungsgänge,
- berät über Differenzierungsmaßnahmen,
- wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- initiiert und fördert Anliegen des Faches bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten (z.B. Nutzung außerschulischer Lernorte, Besichtigungen, Projekte, Teilnahme an Wettbewerben),
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- entwickelt ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte.

Anhang

Nachfolgend sind Beispiele aufgeführt

- a) für die Arbeit der Fachkonferenz zum Entwurf einer Jahresplanung mit einer möglichen Verteilung der Themen des 6. Jahrgangs auf ein Schuljahr und
- b) für die Umwandlung der Tableaus „Von der Kolonialisierung zur Globalisierung“ und „Französische Revolution“ in eine Unterrichtseinheit. Dabei ordnet die Fachkonferenz den einzelnen inhaltlichen Abschnitten einer Unterrichtseinheit diejenigen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen zu, die im Verlauf der Einheit zu erwerben sind. Ebenso ist von der Fachkonferenz die Form der Evaluation des Kompetenzerwerbs festzulegen.

Alle Beispiele sind als Vorschläge für die Arbeit in der Fachkonferenz anzusehen.

Abschließend folgt eine Liste der Operatoren in den drei Anforderungsbereichen.

Anregungen für die Umsetzung

Mögliche Verteilung der Themen des 6. Schuljahrgangs auf ein Schuljahr

Der Erwerb der prozessbezogenen Kompetenzen ist besonders aufgeführt. Bei diesem Beispiel ist die Kontrolle aller angegebenen prozessbezogenen Kompetenzen angezeigt. In den Fachkonferenzen der Schulen soll eine Auswahl getroffen werden. Die Überprüfung von Fachwissen ist selbstverständlich. Am Ende des Schuljahres wird der Kompetenzerwerb evaluiert.

KW	Thematische Schwerpunkte	Kontrolle der prozessbezogenen Kompetenzen	Beziehungen zu anderen Fächern	Evaluation
35 – 41 ca.12 Std.	Römisches Weltreich und Begegnung fremder Kulturen	Lern- und Leistungskontrollen - Informationsentnahme aus einer historischen Textquelle - Informationsentnahme aus einer Geschichtskarte - erkennen Spuren römischer Kultur in heutiger Zeit spielerische Darstellungsformen zum Perspektivwechsel	Erdkunde: Kartenarbeit, Europa Deutsch: Informationsentnahme aus verschiedenen Texten Jugendbücher zum Thema (z.B. Tatort Geschichte) Rollenspiele	
Herbstferien				
44 – 51 ca.14 Std.	Leben im Mittelalter	In Gruppenarbeit erstellte Wandzeitung mit Fotos Lern- und Leistungskontrolle - Beschreibung einer Bildquelle - Beschreibung von Stadtplänen aus unterschiedlichen Epochen - Untersuchung von Gründungsurkunden und Zunftordnungen Pro- und Kontra – Diskussion aus der historischen Perspektive	Erdkunde: Stadtpläne Kunst: Bilder besprechen Religion: Grundbegriffe des christlichen Glaubens	
Weihnachtsferien				
2 – 8 ca. 12 Std.	Kindheit in verschiedenen Zeiten	Arbeitsteilige Gruppenarbeit (nach Epochen) mit Präsentation - Informationsentnahme aus Text-, Sach- und Bildquellen - thematische Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen - eigene Bewertung	Deutsch : Präsentationstechniken	
9 -13 ca. 8 Std.	Neues Weltbild, Erfindungen		Physik: Mechanik, Kompass, Magnetismus	
Osterferien				
17 – 25 ca. 14 Std.	Entdeckungen	Lern- und Leistungskontrolle - Perspektive von Text- und Bildquellen benennen - Vergleich historischer Weltkarten - kritischer Umgang mit europäischen Darstellungen von Kolonialisierung Interview aus historischen Rollen über die Motive der Entdecker	Erdkunde: Globus, Kontinente und Weltmeere	Fachkonferenz zur Evaluierung des Kompetenzerwerbs

Beispiel: Von der Kolonialisierung zur Globalisierung (Längsschnitt)

Durch das Kerncurriculum verpflichtende Kompetenzen sind grau hinterlegt.

Std.	inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen / inhaltliche Anregungen
1	- SuS erklären die Lebensbedingungen von großen Teilen der Bevölkerung in der „Dritten Welt“.	- SuS untersuchen verschiedene historische Werbematerialien zu Kakaoprodukten. - SuS vergleichen Darstellungen der Werbung für Konsumenten mit Darstellungen der Wirklichkeit von Produzenten. z.B. anhand von - Filmen - Fotos - Texten
2	- SuS beschreiben die geografische Lage der ehemaligen Kolonien. - SuS beschreiben die koloniale Aufteilung Afrikas durch die europäischen Mächte.	z.B. anhand von - aktuellen Karten „Dritte Welt“ - Geschichtskarten „Lage der Kolonien“
3	- SuS kennen den Ablauf des Dreieckshandels.	- SuS erläutern eine Strukturskizze. mögliche zusätzliche Medien - Abbildungen von Sklaventrecks durch Afrika - Lebensbedingungen auf Sklavenschiffen
4-6	- SuS beschreiben am Beispiel der Kakao- bohne das System der Ausbeutung der Kolonien. - auf der individuellen Ebene - auf der ökonomischen Ebene	z.B. anhand von - Bildquellen der Arbeitsbedingungen auf Kakaoplantagen - Tagesabläufen von Plantagenarbeitern - Ernährungs-, Wohn- und Lebensbedingungen von Plantagenarbeitern z.B. anhand von - Bildern von Wohn- und Lebensbedingungen der Plantagenbesitzer - Diagrammen zur Gewinnverteilung
7	- SuS beschreiben die Entwicklung von der Nahrungsmittelproduktion für den Eigenverbrauch hin zur Plantagenproduktion für den Weltmarkt. - SuS schildern die Ausweitung des Kakaoanbaus auf afrikanische Kolonien.	z.B. anhand von - Bildern von Kakaoanbau für den Eigenbedarf - Diagrammen über Kakao-Nachfrage weltweit
8		- SuS erklären die gegenwärtigen Lebensbedingungen in Teilen der ehemaligen Kolonien als eine Folge von Kolonialisierung. z.B. anhand von Filmen über aktuelle Kakaoplantagen
9		- SuS stellen die heute übliche Verteilung des Gewinns aus Kakaoprodukten der Verteilung des Gewinns durch „Fair Trade“ gegenüber. z.B. anhand von - Diagrammen von Gewinnverteilungen - einem Schaubild von prozentualen Gewinnanteilen einer Tafel Schokolade - SuS diskutieren, ob sie über ihr Konsumverhalten Einfluss nehmen können.

Beispiel: Französische Revolution (Minimalplan – Schuljahrgang 7/8)

Strukturierende Aspekte: Herrschaft und politische Teilhabe; Gewaltsame Konflikte, Verfolgungen und Kriege			
	Fachwissen	Erkenntnisgewinnung / Methoden	Beurteilung und Bewertung
1. Absolutistische Königsherrschaft in Frankreich	- Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen des frz. Absolutismus - Ludwig XIV. - Versailles	Schaubild (Ständepyramide) erläutern	Herrschaftslegitimation durch Gottesgnadentum nachweisen
2. Aufklärung	- Montesquieu - Gewaltenteilung	Strukturskizze (Gewaltenteilung) erläutern	Herrschaftslegitimation durch das Volk nachweisen
3. Staatsbankrott 1789 und Einberufung der Generalstände	- Funktion der Generalstände - Entgegengesetzte Erwartungen der Stände	- Karikatur analysieren - Aussagegehalt von Quellen verschiedener ges. Schichten wahrnehmen	Aus der Perspektive verschiedener Gruppen der französischen Gesellschaft diskutieren
4. Ballhauschwur	- Verfassung (Definition) - Funktion der Nationalversammlung	Bildquelle analysieren (fakultativ)	Herrschaftslegitimation durch das Volk nachweisen
5. Sturm auf die Bastille	- Rahmenbedingungen des Ereignisses - Einschätzung durch den König	Aussagegehalt von Quellen verschiedener ges. Schichten wahrnehmen	Aus der Perspektive verschiedener Gruppen der französischen Gesellschaft diskutieren
6. Die Erklärung der Menschenrechte	- Menschen- und Bürgerrechte - Grundgesetz	Aussagegehalt von Quellen verschiedener ges. Schichten wahrnehmen	Gemeinsamkeiten zwischen Menschenrechtserklärung und dem Grundgesetz herausarbeiten
7. Frankreich wird konstitutionelle Monarchie	Grundzüge der Verfassungen von 1791 schildern	Schaubild (Verfassungsmodell) erläutern	Herrschaftslegitimation durch das Volk nachweisen
8. Frankreich wird Republik	Grundzüge der Verfassung von 1793 schildern	Schaubild (Verfassungsmodell) erläutern	Herrschaftslegitimation durch das Volk nachweisen
9. Terrorherrschaft der Jakobiner	- Revolutionäre Entwicklung bis zum Scheitern der Republik kennen - Reaktion der europäischen Fürsten	Aussagegehalt von Quellen verschiedener ges. Schichten wahrnehmen	Den Einsatz von Terror diskutieren
10. Herrschaft Napoleons	In der Herrschaft Napoleons diktatorische Elemente und die Wahrung von Errungenschaften der Revolution herausarbeiten	- Bildquelle analysieren (fakultativ) - Aussagegehalt von Quellen verschiedener ges. Schichten wahrnehmen	- Entwicklung von 1789 bis 1804 im Hinblick auf „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ erörtern - Revolution gescheitert? - Argumentation

Operatoren

Die in den Tableaus verwendeten Operatoren entstammen drei Anforderungsbereichen. Diese Anforderungsbereiche beschreiben eine Progression von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. Der Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter rein reproduktivem Benutzen eingeübter Arbeitstechniken. Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte. Der Anforderungsbereich III umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu eigenständigen Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen.

Anforderungsbereich I:

- **aufzeigen/ beschreiben:** historische Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduzieren
- **(be-)nennen/ kennen:** zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren
- **darstellen:** historische Entwicklungszusammenhänge und Zustände beschreiben
- **durchführen:** ein vorgegebenes Verfahren zur Erschließung historischer Sachverhalte anwenden
- **Informationen entnehmen:** gezielte Fragen an eine Quelle richten und die Ergebnisse benennen
- **schildern/ skizzieren/ nachvollziehen:** historische Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zutreffend formulieren

Anforderungsbereich II:

- **analysieren/ untersuchen/ erkennen/ sich erschließen:** Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und in Zusammenhänge einordnen
- **begreifen/ charakterisieren:** historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen
- **begründen/ nachweisen:** Aussagen durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen
- **(ein-)ordnen/ zuordnen (räumlich/zeitlich):** einen oder mehrere Sachverhalte in einen begründeten Zusammenhang stellen
- **erarbeiten/ herausarbeiten/ erforschen/ Spuren finden:** aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen
- **erklären:** Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und begründen

- **erläutern:** wie „erklären“, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen
- **gegenüberstellen:** wie „skizzieren“, aber zusätzlich argumentierend gewichten
- **präsentieren:** einen Sachverhalt nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien sachangemessen und adressatengerecht vorstellen
- **unterscheiden:** feststellen von Unterschieden zwischen zwei Sachverhalten

Anforderungsbereich III:

- **argumentieren:** Beweise und Argumente darlegen und dadurch eine Meinung untermauern
- **bewerten/ wahrnehmen/ würdigen:** den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen und dabei eigene Wertmaßstäbe offenlegen und begründen, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes beruht
- **deuten/ beurteilen:** den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertebezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen
- **diskutieren/ sich auseinandersetzen/ erörtern:** zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt
- **entwickeln:** gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen
- **Fragen stellen/ vermuten:** eigene Hypothesen zu historischen Sachverhalten und Problemen aufstellen und überprüfen
- **interpretieren:** Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht
- **prüfen/ überprüfen:** Aussagen an historischen Sachverhalten auf ihre Angemessenheit hin untersuchen
- **vergleichen:** auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problembezogen gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Ähnlichkeiten oder Gegensätze zu beurteilen